

Auffrischung

BOOSTER DEIN LEBEN

: Boost für die Gemeinde -
Die „Neuen“ stellen sich vor
>> S. 8 - 9

: Jehuda -
unser Missionsprojekt
>> S. 18

: Auffrischung -
Einführung des neuen Pastors
>> S. 21



*Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.*

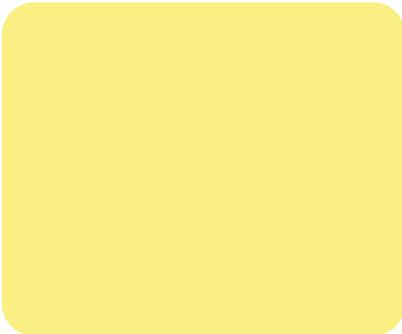
Psalm 42, 3 (Lutherübersetzung)

JUNI



Wir gratulieren auch allen
Kindern und Freunden der
Gemeinde und wünschen
euch Gottes Segen.

JULI



AUGUST



SEPTEMBER



EIN:BLICK

NEWS FROM THE CHURCH



- » Abschiedsfeier 6
- » Was steht denn da? 7
- » Nachgefragt...bei Henrik Dörmann 8
- » Aus der Gemeindefamilie 9
- » Einführung unseres neuen Pastors 21
- » Weihnachtsgeschenk 2020 23

AUS:BLICK

TIMINGS



- » Gottesdienste 12
- » Gemeindeleben unter der Woche 10
- » Termine und Veranstaltungen 11

DURCH:BLICK

THEMES



- » Heute schon geboostert worden? 4
- » Der liebe Gott und das Gericht - Teil II 14
- » Wir unterstützen Jehuda 18
- » Im GJW NRW 19
- » 10 Tipps für den Neuanfang 20

IMPRESSUM

Herausgeber Freikirchliche evangelische Gemeinde Burscheid

im Bund Freier evangelischer Gemeinden KdÖR und im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden KdÖR
 Weiherstraße 5 • 51399 Burscheid www.feg-burscheid.de



Pastor Philipp Herrmannsdörfer 0 21 74 - 499 09 38
philipp.herrmannsdoerfer@feg-burscheid.de

Bankverbindung

Kreissparkasse Köln **BIC** COCS DE 33 **IBAN** DE 1537 0502 9903 6455 0296
 SKB Witten **BIC** GENODEM1BFG **IBAN** DE 9045 2604 7500 0924 4300

Redaktion: Petra Zech, Jacintha Kirubaharan, Uta Heider pur@feg-burscheid.de
Druck: GemeindebriefDruckerei | Auflage 150

Datenschutz: www.feg-burscheid.de/zu-uns/datenschutz

Fotos: sofern nicht anders angegeben: pixabay



HEUTE SCHON GEBOOSTERT WORDEN?

Gegen fast alles kann man sich auffrischen lassen. Neudeutsch heißt es sich boostern zu lassen. Wir können unsere Tetanus-Impfung alle zehn Jahre auffrischen lassen oder einmal im Jahr im Winter zur Gripeschutzimpfung gehen.

Bei Corona habe ich im Januar meine Auffrischung, meine Booster-Impfung, erhalten und das finde ich persönlich gut so. Für mich persönlich ist die Booster-Impfung mein Beitrag an meinen Nächsten aus Nächstenliebe. Jeder darf aber für sich selbst entscheiden, ob er oder sie das möchte. Kann man sich aber auch geistlich Boostern lassen? Geht das?

Ich denke, dass das geht, und da fallen mir Elia und die Emmausjünger ein.

Elia war siegreich vom Berg Karmel gekommen, nachdem er die Baals Priester entlarvt und töten ließ. So weit so gut, nur dann trachtete die Königin Isebel aus Rache nach Elias Leben wegen der getöteten Baals Priester.

Der Lebensmut verließ den großen Propheten Elia, er wünschte sich zu Sterben.

„Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Gins-ter und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin

nicht besser als meine Väter.“

*1. Könige 19,4**

Aus einem Sieger wurde ein Häufchen Elend. Heute würde man sagen, dass Elia depressiv wurde. Was macht man, wenn man depressiv ist? Man holt sich Hilfe bei einem Facharzt, einem Psychiater über die Psychotherapeutenkammer NRW etwa.

Elia hatte keine Anlaufstelle wie wir heutzutage, außer dem Gott Israels. Ebenso hatte er kein Smartphone zum Googlen nach Hilfe.

Was macht Gott? Er schickt seinen Engel, der Elia zweimal mit Brot und Wasser versorgt und durch die Kraft der Speise konnte er vierzig Tage und Nächte zum Berg Horeb, dem Berg Gottes, gehen.

Gott erschien Elia im Geräusch eines leisen Wehens**.

In der Wüste und am Berg Gottes, dem Horeb, bekam Elia seine Boosterung und wurde mit drei neuen Aufträgen ausgerüstet.

Im Neuen Testament fallen mir die sogenannten Emmausjünger ein, die auch eine Boosterung, eine Auffrischung von Jesus persönlich bekamen.

Jesus begegnet ihnen auf dem Weg und sieht deren Enttäuschung und deren Unglauben: „²¹Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. ²²Auch haben uns erschreckt einige





Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, ²³haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe.“

*Lukas 24,21-23**

Was macht Jesus? Er maßregelt den Unglauben und nennt sie Toren und macht sie zugleich zu Bibelschülern, die persönlich von Jesus gelehrt wurden. Sie bekamen ihre Auffrischung im Glauben vom auferstandenen HERRN persönlich.

Am Ende des Berichts heißt es: „Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?“

*Lukas 24,32**

Liebe Leserin, lieber Leser, brauchen Sie auch eine Auffrischung im Glauben? Dann rate ich Ihnen eine Auffrischung bei unserem HERRN Jesus Christus abzuholen.

Bei Gott bekommt man zu jeder Zeit einen Auffrischungstermin.

Ernst Fröhlen



Folgende Bibelübersetzungen wurden verwendet: *Luther 2017, **Bibel in gerechter Sprache 2006

ABSCHIEDSFEIER

Wer sucht, der findet! In einem bejahrten Stehordner hat es tatsächlich überlebt: Das PUR-Heft unserer FEG vom Oktober/November 2012. Eine ganze Seite darin ist der Ankündigung des feierlichen Einführungs-Gottesdienstes am 2. Dezember 2012 für den seinerzeit frischgebackenen Pastor Lukas Schülbe im Kirchsaaal Höhestraße 38 a gewidmet. Seit diesem nasskalten November sind nun neun-einhalb Jahre ins Land gegangen.



Unser Lukas! So offen und ehrlich er schon damals über all seine Vorlieben, Hoffnungen und Wünsche sprach, lernten wir, und andere, ihn bis heute kennen und schätzen. Und nun war eine randvoll aktive Phase seines Lebens eines festlichen Abschlusses würdig. Am Freitag, den 4. März 2022, ab 18 Uhr, fand eine gemeinde-interne Abschiedsfeier statt. Im festlich dekorierten großen Saal – natürlich diesmal in der Weiherstraße - fanden sich etwa siebzig Personen ein und konnten ein richtiges Programm ablaufen lassen. Die sonst üblichen Stuhlreihen hatten sich in Tischgruppen á zehn Gäste verwandelt. Bereits einige Wochen im Voraus

war das Organisations-Team beschäftigt, heitere und besinnliche Punkte rund um die Hauptperson zu sammeln.

Jacky war für den gesanglichen und musikalischen Rahmen zuständig. Heiter gereimte Verse über ihn gefielen Lukas ausnehmend gut. Auf der Leinwand erschienen Videos mit Segenswünschen, gesprochen von allbekannten Gemeindegewistern. Außerdem lagen hübsche Karten bereit für weitere Dankesworte. Sie zu beschriften und Lukas zu widmen, war noch bis zum Ende des Monats März Gelegenheit. Einige Anwesende erzählten von ihren guten Erinnerungen an Freizeiten, spezielle Initiativen für Senioren und Jugendliche.

Auch Lukas selbst ließ es sich nicht nehmen, seinen treuen Helfern in Leitung und Mitarbeit von Herzen zu danken für das aktive und



Fotos: U. Walter

herzliche Zusammenwirken.
Um 19.00 Uhr kam ein Duft von Flammkuchen vom Parkplatz zum Haus herüber. Eine nette Überraschung waren auch die acht kunstvoll mit Lukas' Porträt verzierten Torten. Das gemeinsame



Essen und Trinken unter freiem Vorfrühlingshimmel war ein gelungener Abschluss der Abschiedsfeier. Lukas wird – zur Freude für alle so lang mit ihm verbundenen Mitgliedern – auch weiterhin in



Burscheid tätig sein.

Ab dem 1. April gehört er zum Lehrkörper der Johannes-Löh-Gesamtschule.

Der für den darauffolgenden Sonntag (06.03.) geplante Gottesdienst musste leider um drei Wochen verschoben werden. Die Hauptperson war dem Corona-Virus begegnet.

Ulla Hellmann



WAS STEHT DENN DA?

Durch fleißige Kreativlinge haben wir neue Stehtische bekommen und drei alte Tische wurden aufgearbeitet.

Ein Dankeschön dafür!



Fotos: U. Heider

NACHGEFRAGT... BEI HENRIK DÖRMANN

Seit Januar 2022 bereichert Henrik Dörmann die Gemeindeleitung. Wir haben bei ihm nachgefragt.



WAS SOLLTE MAN ÜBER DICH WISSEN?

Was man über mich wissen sollte? Dazu fällt mir nichts ein. Macht euch doch einfach selbst ein Bild.

WAS IST FÜR DICH EIN „BOOSTER FÜRS LEBEN“?

Etwas Neues zu lernen oder etwas Neues zu verstehen finde ich sehr aufregend und gibt mir einen richtigen Boost.

WELCHER BIBELVERS IST IM MOMENT FÜR DICH WICHTIG?

Im letzten Jugendgottesdienst ist die Referentin auf das Doppelgebot der Liebe (Markus 12, 29 - 31) eingegangen. Ich möchte versuchen, diese Bibelstelle in nächster Zeit mehr mit in meinen Alltag zu nehmen. Mal gucken, was Gott mir so zu zeigen hat.

WO SIEHST DU DIE STÄRKEN UNSERER GEMEINDE?

Ich finde es gut, dass wir in der Öffentlichkeit bekannt und so vielfältig an Menschen sind, dass jeder Gast sich willkommen fühlt und ankommen kann.

WAS IST DEIN GRÖßTER WUNSCH FÜR DIE GEMEINDE?

Das wir eine aktive und wachsende Gemeinschaft sind, die ein guter Ort ist, um von Gott zu erfahren.

WO SIEHST DU DEINEN PLATZ IN DER GEMEINDELEITUNG?

Von meiner Mitarbeiters-Vergangenheit her komme ich aus dem Kinder- und Jugendbereich. Aktuell finde ich mich in die Gemeindeleitungsarbeit ein und bin gespannt, ob das auch weiterhin der Bereich sein wird, in dem ich tätig bin. Vielleicht ergibt sich aber auch ein ganz anderes Themenfeld.

STELL DIR VOR, DU KOMMST IN DEN HIMMEL. WELCHE BIBLISCHE PERSON WÜRDST DU GERNE KENNELERNEN?

Ich finde Paulus und seine Umkehr zu Jesus sehr interessant. Ich finde es bemerkenswert, wie jemand - so überzeugt von einer Sache - durch eine Erkenntnis oder einen Auftrag seine Überzeugungen und altes Verhalten ändern kann.

Danke!

AUS DER GEMEINDEFAMILIE

Unsere Gemeindefamilie hat Zuwachs bekommen:

RICARDO UND REBEKA SCIANNIMANICA



AM 10.04.2022

FREDERIK HOPPE



AM 20.03.2022

DAVID UND JANA ELSNER



AM 10.04.2022

Hallo ihr Lieben,
wir sind die Familie Elsner:
David und Jana, Zoe und Jon.

Wir wohnen in Leverkusen in Stadion-Nähe, und kommen seit Sommer 2019 in die FEG. Durch die Dingskirche, Gottesdienste und Parabele haben wir uns direkt willkommen gefühlt. David kommt ursprünglich aus Remscheid, Jana aus Hürth. Jana hat ihre Gemeindefamilie in der Stadtmission Köln Sülz verbracht und Davids Familie ging in verschiedenen Gemeinden in Remscheid und Wuppertal. Wir haben uns in Aachen durch die Studentmission Deutschland kennen gelernt und haben dort auch geheiratet. Dort waren wir in der Gemeinde am Michaelsberg. Nach seinem Abschluss hat David eine Stelle bei der EVL angetreten, so dass dann der Umzug nach Leverkusen folgte. Jana hat vor ihrem Mutterschaftsurlaub bei HRS, einem Hotelbuchungsportal, gearbeitet. Im Oktober 2019 kam dann Zoe und im September 2021 Jon auf die Welt.

Wir freuen uns sehr auf das gemeinsame Gemeindeleben mit euch!

Hertzlich Willkommen!

Fotos: privat



GEMEINDELEBEN UNTER DER WOCHE

CHURCH ACTIVITIES DURING THE WEEK

HAUSKREISE - HOUSE GROUPS

alle zwei
Wochen
bei
EISERT
montags
20:00



Aktuelle Infos
finden sich auf der
Homepage:



alle zwei
Wochen
bei
ENGELS
dienstags
19:30

alle zwei
Wochen
bei
ALBERT-REGINOLD
donnerstags
20:00

mittwochs
18:00-19:00
**ÖKUMENISCHES
FRIEDENSGEBET**
8.6.22

montags
18:30 - 20:30

PLAN.LOS

für Jugendliche von
15 bis 20 Jahren

dienstags
15:30

BIBELTREFF

im Fachwerk-
haus

findet zur Zeit
nicht statt

START UP
DER GEMEINDEUNTERRICHT
für 12-14-Jährige
bei Interesse bitte
beim Pastor
melden

mittwochs
14:30 - 16:00

OFFENER MITTWOCH
für jeden, der Freu-
de hat, andere
zu treffen

mittwochs
19:00 - 21:00

DINGENSKIRCHE

für junge Erwach-
sene von 20 - 35
Jahren

mittwochs
19:00

GEBETSTREFFEN

online

GEMEINDEVERSAMMLUNG,
DO 02.06.2022
von 19-21 Uhr
für Gemeindemitglieder



BLUTSPENDE DRK, MO 15.08.2022

Weitere
Infos
hier:



von 15.30-19.30 Uhr
im Gemeindehaus.

Nächster Termin
am 21.11.

MISSIONALE
SA 18.06.2022 ab 14 Uhr in Köln



Mitten
drin

GEMEINDESOMMERFEST,
SO 21.08.2022
mit Verabschiedung
unserer Gemeindefereferentin
Ulrika Walter



TISCHGEMEINSCHAFT,
SO 19.06.2022
nach dem Gottesdienst

Jeder bringt etwas zu essen mit und
wir können das mitgebrachte Essen
teilen und miteinander Tischgemein-
schaft haben.
Herzliche Einladung alle!



STADTFEST "INTERNATIONALES
BURSCHEID",
27.+28.08.2022

WENN DIE GEMEINDEFREIZEIT RUFT:

Save the date:
17.-20.02.2023
in der JH Oberwesel



SOMMERFREIZEIT DER JUGEND,
DO 26.06.-03.07.2022
nach Veckernhagen

Alle Veranstaltungen unter Vorbehalt. Aktuelle Infos auf unserer Homepage.

GOTTESDIENSTE

sonntags 10.00 Uhr

05. Juni <i>Pfingsten</i>	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Philipp Hermannsdörfer, Pastor FEG Burscheid
12. Juni	Gottesdienst Predigt: Philipp Hermannsdörfer, Pastor FEG Burscheid
19. Juni	Gottesdienst Predigt: Christian Heuser, FEG Burscheid
26. Juni	Gottesdienst Predigt: Jan-Ruben Mößinger, Johanneum



03. Juli	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Anja Gundlach, Bibellesebund
10. Juli	Gottesdienst Predigt: Ulrika Walter, FEG Burscheid
17. Juli	Gottesdienst Predigt: stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest
24. Juli	Gottesdienst Predigt: Philipp Hermannsdörfer, Pastor FEG Burscheid
31. Juli	Gottesdienst Predigt: Philipp Hermannsdörfer, Pastor FEG Burscheid



07. August	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Philipp Hermannsdörfer, Pastor FEG Burscheid
14. August	Gottesdienst Predigt: Philipp Hermannsdörfer, Pastor FEG Burscheid
21. August	Gottesdienst Predigt: Philipp Hermannsdörfer, Pastor FEG Burscheid
28. August	Gottesdienst Predigt: Mara Sieloff, GJW-NRW



Aktuelle Infos und evtl.
Änderungen
findest du auf der Homepage:



Es ist keine Anmeldung für
Veranstaltungen mehr er-
forderlich.



04. September Gottesdienst mit Abendmahl
Predigt: Janina Neumann



Der liebe Gott UND DAS GERICHT

TEIL 2: NICHT NUR AM ENDE DER ZEIT

Gottes Gericht ist nicht kleinliches Aufrechnen oder gar Willkür. Vielmehr ist es die unabweisbare, grundlegende Wahrheit über mich, die in der Begegnung mit ihm schlagartig ans Licht tritt. Niemand kann sich dem entziehen oder könnte etwas dagegen setzen. Wenn Gott mich mit mir selbst konfrontiert, kann ich nur zustimmen, dass Gottes Gericht gerecht ist (Johannes 5, 30; Offenbarung 16,5). Aber das ist ja nur einer von mehreren Aspekten. Wie im ersten Teil dargelegt, wollen wir uns, soweit das möglich ist, an den uns bekannten Verfahrensschritten eines Prozesses orientieren, um die Vielschichtigkeit des Gerichts besser zu verstehen. Deshalb wenden wir uns in dieser Folge dem Urteil, der Verkündigung der Strafe, dem Strafmaß und dem Vollzug zu.

URTEIL: STRAFE UND STRAFMAß

Das grundlegende Urteil ergibt sich von selbst aus der Offenlegung unseres Wesens: Schuldig! Alle Menschen sind Sünder und können vor Gott nicht bestehen (Römer 3, 22f). Dem ist nichts hinzuzufügen. - Doch nun geht es um die Strafe und das Strafmaß. In großen Prozessen liegen bisweilen mehrere Tage oder sogar Monate zwischen den einzelnen Schritten. Denn nach der grund-

sätzlichen Feststellung von Schuld und Verantwortlichkeit gilt es, eventuell noch strafmildernde oder verschärfende Umstände zu berücksichtigen. Doch was könnte das vor Gottes Gericht wohl sein? Was hat der Mensch an guten Werken zu bieten, die er in die andere Waagschale legen könnte? Es stimmt ja, dass wir „nach unseren Werken“ gerichtet werden, und das Positive wird von Gott durchaus gesehen und gewürdigt (1. Korinther 3, 12 - 15). Aber reicht das jemals aus, und kann das jemals zum Freispruch führen? Oder würde sich unsere Verteidigung nicht letztlich doch gegen uns wenden und einmal mehr entlarven, dass wir zu Recht verurteilt worden sind?

Auch die Strafe für die Sünde, für ein Leben, das Gottes Absichten verfehlt, steht bereits fest: Es ist der Tod. „Denn der Sünde Sold ist der Tod“ (Römer 6, 23). Vielleicht verständlicher: der Ausschluss vom ewigen Leben bei Gott. Der Verlust jener Herrlichkeit, die Gott uns zugedacht hatte über diese Welt hinaus. Die Disqualifizierung für die neue Welt Gottes, das Zutrittsverbot ins Paradies, ins vollendete Himmelreich oder wie immer man es sonst bezeichnen will. Darin besteht die Strafe.

MEIN RICHTER IST MEIN RETTER

Als Nächstes geht es um den Vollzug der Strafe. Vielleicht warten



Sie bereits ungeduldig darauf, dass ich von Jesus rede. Ich bin aber überzeugt, dass sein stellvertretender Sühnetod erst hier seinen eigentlichen Platz hat, beim Vollzug. Nachdem unsere Strafe feststeht, gilt, was bereits im Alten Testament über das Lamm Gottes gesagt ist: „Die Strafe liegt auf ihm, auf das wir Frieden hätten und durch seine Wunden sind wir geheilt“ (Jesaja 53, 5; vgl. 1. Petrus 2,24). Gott vollzieht die Todesstrafe tatsächlich, aber er tut dies nicht an mir, sondern statt dessen an seinem Sohn Jesus Christus.

Verglichen mit menschlichen Prozessen können wir an dieser Stelle im Blick auf uns selbst von Begnadigung sprechen. Begnadigung kann immer erst geschehen, nachdem Schuld und Strafe feststehen und das Urteil von niemandem mehr infrage gestellt wird. In unserer Rechtsprechung ist sie äußerst selten. Bei Gott hingegen ist Gnade etwas, das er großzügig gewähren will. Um dies zu ermöglichen, ist Jesus gekommen und gestorben. Da er Teil der Dreieinigkeit, also des innersten Wesens Gottes ist, bedeutet das: Gott trägt die Strafe selbst.

In Jesus Christus - und in ihm allein - finden die spannungsvollen Einzelaspekte des Gerichts ihre Auflösung und Antwort. Denn bei aller möglichen Furcht vor dem Gericht dürfen wir nicht übersehen, dass niemand anders als Jesus Christus der Richter ist (z. B. Johannes 5, 22). Von ihm aber heißt

es im Hebräerbrief: „Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in alle Ewigkeit!“ (Hebräer 13, 8 GNB). Das heißt, mein Richter ist mein Retter: Jesus Christus, der aus Liebe zu mir sein Leben gegeben hat. Und er ist in sich identisch und authentisch. Wenn er mich richtet, tut er das als der liebende und der barmherzige Freund und Bruder, als der er mit mir während meiner Jahre auf der Erde unterwegs war.

Deshalb werden wir erleben: Auch das Gericht ist letztlich Ausdruck seiner Liebe. Er mutet mir das Gericht zu, damit ich endlich zur Ruhe komme und Frieden habe. Er arbeitet meine Vergangenheit mit mir auf, damit ich Zukunft bei ihm habe. Und das geschieht nicht nur am Ende der Zeit. Um was es inhaltlich dabei geht, können wir sehr deutlich bei Jesu nachösterlichem Gespräch mit Petrus erkennen (Johannes 21, 15 - 19).

PETRUS: HEILUNG DURCH ENTLARVEN

Wie mag Petrus das gemeinsame Mahl nach dem österlichen Fischzug erlebt haben? Eigentlich ein wunderbares Fest der Wiedersehensfreude und eine erneute starke Glaubenserfahrung: So viele Fische. Und Petrus? Ihm wird ganz und gar nicht zum Feiern zumute gewesen sein - bei all dem, was im Raume stand. Der Bissen blieb ihm sicher im Halse stecken, als Jesus ihm das Essen reichte und die anderen Jünger ihn da-



bei anschauen.

Nach dem Essen legt Jesus dreimal den Finger in die Wunde. Etwa um Petrus zu bestrafen und ihm Schmerz zuzufügen? Oder nicht vielmehr, um diese schlimme Wunde zu heilen? Und das geschieht eben nicht durch Übergehen und Vergessen, sondern durch Beleuchten und Entlarven.



Die meisten Bibelübersetzungen lassen leider nicht erkennen, dass Jesus dreimal dasselbe fragt. Beim ersten Mal geht es gar nicht um den Verrat an Jesus, sondern um den Verrat an den anderen Jüngern. Was für eine Anmaßung und Überheblichkeit zu sagen: „Selbst wenn alle anderen an dir irrewerden - ich niemals!“ (Matthäus 26, 33 GNB). Damit sagt er: Den anderen ist der Verrat vielleicht zuzutrauen, aber mir, Petrus, dem Felsen, doch nicht! Ich spiele schließlich in einer ganz anderen geistlichen Liga. - Wie kann so ein Mann jemals wieder zum Leiter der Gemeinde werden, von seinen Brüdern geachtet und respektiert? Wie kann Petrus es jemals wagen, den Mund wieder

aufzumachen ohne innerlich von Scham und Selbstzweifel zu verkrampfen? Wie kann Jesus einen solchen Versager an führender Stelle für den Bau seines Reiches einsetzen?

Nur wenn Petrus vorher durchs Gericht geht und die entscheidenden Fragen „verhandelt“ werden: die Selbstsicherheit und vermeintliche Überlegenheit gegenüber den anderen. Und ebenso die im Konfliktfall nicht ausreichende Liebe zu Jesus. Dreimal fragt Jesus nach seiner „Agape“: Liebst du mich? Und dreimal antwortet Petrus kleinlaut: Du weißt, dass ich dein Freund bin, dass ich „Philia“ zu dir habe. Das ist deutlich weniger als das, wonach Jesus gefragt hatte. Petrus hat gelernt, dass er aus eigener Kraft bestenfalls ein guter Freund sein kann („Philia“). Die Liebe aber, die für den anderen in den Tod geht, die „Agape“ nämlich, ist unverfügbar. Auch für Petrus. Sie ist und bleibt Geschenk Gottes, gewirkt durch den Heiligen Geist. An Petrus wird für mich anschaulich, worin das Ziel des Gerichts im Blick auf Christen besteht. Auch wenn der Begriff „Gericht“ hier gar nicht fällt. Ein anderes Beispiel ist der Apostel Paulus, den Jesus nicht mit drei Fragen, dafür aber mit drei Tagen Blindheit therapiert (Apostelgeschichte 9, 8 - 9). Oder besser: beschenkt. Denn Paulus lernt dabei „auf die harte Tour“, wie blind er vor seiner Erblindung



war, als er die Gemeinde und damit Jesus selbst verfolgte.

GOTTES GERICHT IST PRÄSENT UND ZUKÜNFTIG

Bereits die Vertreibung aus dem Paradies ist in sich Gerichtshandeln Gottes. Als nächstes großes Ereignis ist die Sintflut zu nennen. Sie ist Gottes Reaktion auf die Bosheit des menschlichen Herzens (Genesis 6). In der Geschichte Israels zieht sich die Ankündigung des Gerichtes wie ein roter Faden hindurch (z. B. Hesekiel 5; 2. Könige 17; Daniel 9, 14). Aber auch über die Nachbarvölker sprechen die Propheten Gottes Gericht aus (vgl. Jeremia 46-51; Hesekiel 25-32). Nicht zuletzt ist Golgatha Gerichtsgeschehen, denn Christus ist am Kreuz an unserer Stelle „zum Fluch geworden“ (Galater 3, 13; 2. Korinther 5, 21).

Gottes Gericht findet also bereits jetzt permanent statt. Im Großen wie im Kleinen. Gott reagiert auf das Verhalten von uns Menschen und lässt uns sagen: „Irrt euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten“ (Galater 6, 7; ähnlich auch Römer 1, 24). Während Menschen lamentieren: „Wie kann so etwas geschehen, wenn es einen Gott gibt?“, besteht Gottes Gericht darin, dass er uns die Folgen unseres Tuns tragen lässt, ohne einzugreifen. Das reicht meines Erachtens bis hin zur Corona-Pandemie, den Unwetterkatastrophen unserer Tage und

vielen mehr. Eines unserer Probleme besteht wohl darin, dass wir immer nur individuell denken und meinen, wir persönlich hätten doch weder Corona noch Hochwasser verdient. Das mag für den Einzelnen ja durchaus stimmen. Gottes Gericht ist jedoch viel universaler und trifft Gerechte wie Ungerechte gleichermaßen. So wie die Verschleppung in die babylonische Gefangenschaft alle ohne Rücksicht auf ihre individuelle Frömmigkeit getroffen hat. Auch wenn wir die Zusammenhänge nicht entdecken und sich keine direkte Verbindung und keine individuelle Verstrickung in die Ereignisse nachweisen lassen, handelt es sich doch alles in allem um eine „Heimsuchung“, um einen Weckruf, um Gottes Ruf nach Hause. Das Gericht ist also ständig präsent, und doch geht es darin nicht auf. Am Ende findet es seinen Höhepunkt im Endgericht. Doch bevor wir uns dem näher zuwenden, soll es in der nächsten Folge um die Frage gehen, ob und inwiefern auch wiedergeborene Christen das Gericht durchstehen müssen.



WOLFGANG KRASKA
Autor und FeG-Pastor i. R. Mitglied der
FeG Karlsruhe | feg-karlsruhe.de
Aus: ChristseinHeute 11 | 2021

WIR UNTERSTÜTZEN



Wir als Gemeinde haben ein neues Missionsprojekt gesucht, das wir regelmäßig unterstützen möchten. Ein kleiner Arbeitskreis hat sich auf die Suche gemacht und verschiedene missionarische Projekte gesichtet.

Mit dem Projekt „Jehuda – Waisenhaus & Schule“ haben wir nun ein Projekt gefunden, das wir zunächst die folgenden zwei Jahre unterstützen möchten.

Auf der Gemeindeversammlung am 30.4.2022 haben sich alle Anwesenden einstimmig dafür ausgesprochen.



ABER WAS GENAU UNTERSTÜTZEN WIR JETZT?

Jehuda ist ein Projekt des seit 1997 eingetragenen Vereins „Inter-afrikanische Mission e.V.“, die neben 5 weiteren afrikanischen Pastoren von Charles Donkor gegründet wurde und bei uns schon mehrfach gepredigt hat.

Viele Kinder und Jugendliche in Ghana sind von Armut, Kinderarbeit oder Obdachlosigkeit betroffen. Ein Schulbesuch ist ihnen unmöglich. Deshalb hat der Verein 2018 in Senya Breku im Sü-

den Ghanas einen Hektar Land erworben, auf dem sie nun mit ehrenamtlichen Mitarbeitern ein Waisenhaus und eine Schule errichten. Nach der Fertigstellung sollen in Zusammenarbeit mit der ghanaischen Sozialfürsorge zunächst ca. 30 besonders schutzbedürftige Kinder aufgenommen werden.

Jehuda leitet sich vom hebräischen Namen Yadah ab, was soviel wie „Lob“ bedeutet.

Symbolisch soll der Name dafür stehen, ein Lachen ins Gesicht und eine positive Lebenseinstellung in das Wesen der Kinder zu bringen, ganz nach Matthäus 25, 35-36:

„Denn ich war hungrig und ihr habet mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zutrinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mit bei euch aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir etwas anzuziehen gegeben; ich war krank und ihr habt mich versorgt; ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht.“

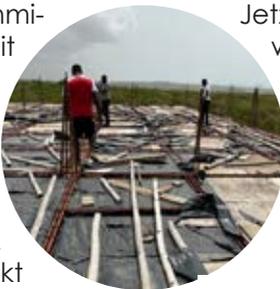
Neben der Aufnahme in einer familiären Gemeinschaft und einer grundlegenden

medizinischen Versorgung soll den Kindern eine schulische Ausbildung ermöglicht werden.

Nachdem im Au-



gust 2019 die Baugenehmigung vorlag, konnte mit dem Bau begonnen werden. Vieles kann nicht durch Maschinen, sondern nur mit vielen fleißigen Händen gemacht werden. Zum jetzigen Zeitpunkt steht das Erdgeschoss des Baus, die Decke zum Obergeschoss ist für das Gießen vorbereitet.



Jetzt kann es weiter gehen, wenn das Geld für den nächsten Abschnitt zusammen ist.

Weitere Infos gibt es auf der Homepage www.jehuda.org



Uta Heider

Fotos: C. Donkor

Im GJW NRW

... gibt es Veränderungen, dadurch gibt es zwei besondere Stellen zu besetzen. „Ihr kennt jemanden, der/die ein großes Herz für Jugendliche hat und von dem/der ihr denkt, dass sie unbedingt das Team vervollständigen sollte? Oder du bist selbst dieser Mensch? Dann erzählt von uns oder meldet euch selbst unter info@gjw-nrw.de. Die Stellenausschreibung findet ihr zeitnah unter www.gjw-nrw.de

Wir freuen uns riesig, dass es mehr und mehr möglich wird sich im realen Leben sehen zu können. Deshalb haben wir eine Menge Freizeiten, Schulungen und Events geplant [...]:

26.06.-03.07. Teencamp (13-17 J.) Zeltplatz Gut Kalberschnacke

09.07.-16.07. Kinder Sommerfreizeit (7-13J.) CVJM Waldheim Häger, Werther

01.08.-06.08. BUJU „mutiges Herz“ (ab 14 J.) in Otterndorf - ein Festival mit Sommer, Sonne, Deich und Jesus

Wir danken euch für eure Treue und Verbundenheit besonders in den vergangenen zwei Jahren [...]. Wir haben gesehen, wie herausgefor-



dert gerade Kinder und Jugendliche waren, wie viel von ihnen an Rücksichtnahme und Einsicht gefordert wurde und freuen uns deshalb umso mehr auf einen Sommer voller Spaß, Begegnung und Party mit Jesus. Denn das hat so gefehlt. Wir sind gespannt auf all die neuen Wege, die wir nun gemeinsam gehen. Und sind so dankbar, dass wir in all dem nicht alleine sind. Wir wünschen euch als Gemeinde Gottes Segen und grüßen euch sehr herzlich,

euer GJW.NRW Team
Amelie, Hélena, Timo, Mara“

aus dem Brief des GJW an die Gemeinden

10 TIPPS FÜR DEN NEUANFANG

1 Frischen Sie eine vergessene Freundschaft wieder auf. Greifen Sie zum Hörer oder sprechen Sie eine Einladung zum gemeinsamen Kaffee aus. Sie haben nichts zu verlieren! Mehr als Nein sagen kann ihr Gegenüber nicht.

2 „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.“ Etwas zu tun, was man noch nie – oder lange nicht – gemacht hat, birgt immer ein Risiko: Es könnte misslingen. Aber Sie haben eine Menge zu gewinnen: Selbstvertrauen, geniale Erfahrungen, neue Freundschaften. Was wollen Sie heute wagen?

3 Neuanfänge bedeuten für Sie eher Stress? Schreiben Sie für sich auf, wie Ihre bisherigen Erfahrungen waren, wenn sich Dinge in Ihrem Leben verändert haben. Welche Sorgen und Ängste hatten Sie? Was davon traf ein? Welche positiven Überraschungen haben Sie erlebt?

4 Lassen Sie Altes, Vergessenes neu aufleben. Erinnern Sie sich: Was haben Sie als Kind richtig gern gemacht? Womit konnten Sie sich stundenlang beschäftigen? Tun Sie es heute wieder!

5 Krepeln Sie die Ärmel hoch und packen Sie ein Projekt im Haushalt an: Den Keller entrümpeln, das Wohnzimmer streichen, die Schublade reparieren. Auch wenn der Anfang erstmal mühsam sein mag: Ist man erstmal in Aktion, werden ungeahnte Kräfte und Glücksgefühle freigesetzt. Und etwas geschafft zu haben – ist ein tolles Gefühl!

6 Woran denken Sie, wenn Sie folgenden Satz vervollständigen? „Eigentlich möchte ich viel lieber ...“ Es ist nie zu spät, Lebensbereiche in Frage zu stellen und zu verändern.

7 Neu anfangen muss man auch nach einer langen Krankheit. Gehen Sie bewusst kleine Schritte, überlegen Sie: Was traue ich mir heute zu? Was kann ich jetzt tun, auf meinem Weg zurück zu mehr Selbstständigkeit und Mobilität? Vielleicht ist es „nur“ der Weg zum Bäcker, und auch das ist ein Fortschritt!

8 Engagieren Sie sich mit einer Projekt-Idee in Ihrer Gemeinde! Schauen Sie sich in der Kirche um, reden Sie mit Menschen: Woran mangelt es? Was braucht es? Starten Sie die Initiative.

9 Manchmal muss man erst etwas loszulassen, bevor etwas Neues beginnen kann. Wovon müssen Sie sich verabschieden, um neu anfangen zu können? Es ist hilfreich, diesen Abschied sichtbar zu machen: etwa als Brief oder im Gespräch mit einer Vertrauensperson.

10 Gemeinsam läuft's leichter an. Suchen Sie sich Mitmacher für ihr Vorhaben, beispielsweise mehr Sport zu treiben. Bilden Sie eine wöchentliche Nordic Walking Gruppe, verabreden Sie sich zum täglichen Spaziergang...

Marietta Steinhöfel

Diese 10 Tipps erschienen im Magazin Lebenslauf. Jetzt kostenlos testen: www.lebenslauf-magazin.net



EINFÜHRUNG UNSERES NEUEN PASTORS

NACH ZEHN JAHREN EINER KONTINUIERLICHEN, UNVERGESSLICHEN PRÄSENZ IM HIRTENAMT DER FEG GAB ES AM SONNTAG WIEDER EINEN STABWECHSEL IN DIESER WICHTIGEN FUNKTION. DIE AMTSEINFÜHRUNG VON PHILIPP HERRMANNSDÖRFER WAR EIN WILLKOMMENER ANLASS FÜR EIN FRÖHLICHES FEST MIT GÄSTEN.

Freunde und Mitglieder der FEG in der Weiherstraße.

Welcher Mann war es, der im Mittelpunkt des Tages stand? Mehr über seine Person und seine Familie erfuhren die Anwesenden durch eine drollige Handpuppe namens „Karl“. Aus ihrem Fenster im Kasperlhaus fragte sie den „neuen“ Pastor ganz keck über

all seine persönlichen Daten und privaten Vorlieben aus.

So erfuhren von dem Interviewten alle im Raum: „Ich bin in Nürnberg geboren und habe in Erlangen studiert. In evangelisch-freikirchlichen Gemeinden in Fürth, Lauf,



So füllte sich am Sonntagnachmittag, ab 14.30 Uhr, das Gemeindehaus der Freikirchlichen Evangelischen Gemeinde in der Weiherstraße 5 auf eine seit Monaten unbekannte Zahl mit Besuchern.

Bereits an der phantasievollen Dekoration des Saales ließ sich der besondere Ablauf des Programms erkennen. Zwischen der großen Dekopflanze und dem Abendmahlstisch stand diesmal ein buntes Kasperlehaus in Lebensgröße.

Links blieb aber noch viel Platz für die Band aus acht musikbegeisterten jungen Leuten. Die Sängerinnen und Instrumentalisten sind



Düsseldorf und Langenfeld tat ich Predigtdienste und war in der Jugendarbeit aktiv. Mit meiner Familie wohne ich in Langenfeld-Wiescheid.“ Ehefrau Nena ist ausgebildete Grundschullehrerin. Der dreijährige Sohn Emil bekommt bald ein Brüderchen. Welche Prioritäten Pastor Herr-



Fotos: U. Heider

mannsdörfer in seinem Dienst sieht, konnte er ebenso glaubhaft wie lebhaft erzählen. Sein Faible für Musik wird er mit Gitarrespielen und Gesang sicher bald in die Tat umsetzen.

Als deutliches Zeichen der Amtsübergabe übergab sein Vorgänger Lukas Schülbe seinem Nachfolger - anstatt eines Stabes - das komplette Schlüsselbund aller Räume des Gemeindezentrums. Für die biblisch fundierte Predigt an diesem besonderen Sonntag konnte die Gemeindeleitung Pastor Volker Muhlack aus Solingen-Aufderhöhe gewinnen. Die einstündigen Feierlichkeiten bekamen durch die musikalischen Gesangs- und Arrangement-Beiträge eine zusätzlich genossene wohltönende Note. Während dieser Feierstunde konnte die Schar der ganz jungen Gäste alle Bastel- und Spielgeräte im Untergeschoss des Gemeindehauses nutzen.

Auf dem Vorplatz wartete ein langgestrecktes Zelt mit Kaffee und Ge-

bäck auf alle Gäste. Besonders freudig wurden liebe Bekannte begrüßt, die sich aus bekanntem Grund seit vielen Monaten nicht persönlich hatten treffen können.

Im Anschluss an die open-air-Pause war Gelegenheit für offizielle Glück- und Segenswünsche an den neuen Amtsträger durch Vertreter von Kommune und Kirchengemeinden.

Bürgermeister Dirk Runge legte dem frischbestallten Pastor Burscheid und alle seine lebens- und liebenswürdigen Fakten ans Herz. Er wünschte Herrmannsdörfer ein angenehmes und erfolgreiches Einleben in dieser an Kultur reichbestückten bergischen Stadt.

Pfarrerin Katrin Friedel (Evangelische Kirche) verband ihre gute Hoffnung auf Zusammenarbeit mit einem besonders „nahrhaften, süßen“ Geschenk.





Jürgen Krug (Sprecher der Gemeindeleitung FEG Burscheid-Hilgen) freute sich auf weitere enge Verbindungen auf Glaubensebene und den dazugehörigen Sachgebieten.
Als symbolhafte Gabe vonseiten

seiner zukünftigen Wirkungsstätte wird nun ein Eukalyptus-Bäumchen im Haus der Herrmannsdörfer zuhause sein.

Ulla Hellmann



WEIHNACHTSGESCHENK 2020

Weihnachten am 6.2.2022 im Indoor-Spielplatz.

Endlich – nach 1 Jahr, 1 Monat und 13 Tagen gab's die Einlösung vom Weihnachtsgeschenk 2020 für die Kinder unserer Kinderstunde. Draußen herrlich nasses Regenwetter – drinnen beste Stimmung beim Klettern, Rutschen, unter der Bälledusche, Pommes und Muffins. Das war ein schöner Ausflug mit denen, die teilnehmen konnten. Danke an die Gemeinde, die den Kindern dieses Geschenk gemacht hat.

Jule Hoppe



Fotos: J. Hoppe



DIE KINDERSTUNDE SAGT:

Danke!



Thema in der nächsten Ausgabe:

FRIEDE
Alles hat seine Zeit

Redaktionsschluss für die Ausgabe September - November 2022
07.08.2022